

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

| | |
|-----------------|---|
| Gremium | Ausschuss für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz |
| Sitzungsdatum: | Dienstag, den 08.04.2008 |
| Sitzung Nummer: | 23 (OULA/23) |
| Sitzungsdauer: | 17:00 - 19:15 Uhr |
| Sitzungsort: | Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungsraum "Osterburg" |

Eduard Stapel
Vorsitzende/r

Karola Abs Torsten Friedrichs
Protokollführer/in

Anwesend:

Vorsitz

Eduard Stapel

Mitglieder

Arnold Bausemer
Dieter Bolle
Uwe Klemm
Dr. Klaus-Jürgen Mörs

sachkundige Einwohner

Holm Dietze
Friedrich Jahns
Torsten Mehlkopf
Dr. Peter Neuhäuser
Manfred Schulz

von der Verwaltung

Martin Falkhofen
Dr. Joachim Franke

Protokollführer

Karola Abs

von der Verwaltung

Annemarie Theil
Heinz-Jürgen Twartz
Karin Zadow

Gäste

Hans-Jörg Steingraf

Abwesend:

Mitglieder

Waldemar Schreiber
John Völtzke

sachkundige Einwohner

Inka Roloff

Protokollführer

Torsten Friedrichs

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
 - 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung
 - 3 Feststellung der Niederschrift der 22. Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz vom 11.03.2008
 - 4 Der technische Hochwasserschutz, insbesondere Deichbau im Landkreis, mit seinen aktuellen Bezügen, Erfordernissen und Problemen, aus Sicht des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft
 - 5 Katastrophen-, speziell Hochwasserschutz im Landkreis aus der Sicht und in Wahrnehmung durch den Katastrophenschutzstab
 - 6 Das Hochwassermanagementsystem des Landkreises in Verbindung mit aktuellen Entwicklungen
 - 7 Anfragen und Hinweise
-

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Der stellvertretende Vorsitzende, **Herr Klemm**, eröffnet die 23. Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz und begrüßt um 17.15 Uhr alle Anwesenden.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung

Herr Klemm stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der Ausschussmitglieder fest. Damit ist der Ausschuss beschlussfähig. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

zu TOP 3 Feststellung der Niederschrift der 22. Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz vom 11.03.2008

Die Niederschrift der Ausschusssitzung vom 11.03.2008 wird ohne Änderung bestätigt.

zu TOP 4 Der technische Hochwasserschutz, insbesondere Deichbau im Landkreis, mit seinen aktuellen Bezügen, Erfordernissen und Problemen, aus Sicht des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft

Herr Steingraf, Flussbereichsleiter Osterburg des LHW, berichtet dem Ausschuss über den technischen Hochwasserschutz, insbesondere Deichbau im Landkreis, mit seinen aktuellen Bezügen, Erfordernissen und Problemen, aus der Sicht des Flussbereiches Osterburg. Das Flussbereichsgebiet Osterburg wird im Norden und Osten durch die Elbe, im Westen durch die Landesgrenze Niedersachsens und im Süden durch die Ohre begrenzt. Insgesamt sind 184 km Gewässer 1. Ordnung und 253 km Hochwasserschutzdeiche zu unterhalten. Besonderes Augenmerk der Arbeit des LHW liegt gegenwärtig in der Deichsanierung und partiellen –erhöhung. Herr Steingraf gibt einen Überblick der Arbeiten an den Wische- und Bucher Deichen (Elbdeiche) und dem Alanddeich. Weitere Schwerpunkte der Deicharbeiten des LHW liegen im Bereich Demker, Altenzaun, der Ortslage Wanzer, Böhmenzien, des Zehrengrabens und der Alandniederung. In Planung befinden sich die Hochwasserschutzpläne für Aland, Seege/Zehrengaben, Jeetze und Dumme.

Herr Stapel nimmt ab ca. 17.30 Uhr an der Beratung teil und übernimmt die Leitung der Sitzung.

Herr Bausemer fragt nach, wie die Situation aussähe, wenn es im Jahr 2009 für die Seege ein Extremhochwasser gäbe. Herr Steingraf sagt dazu aus, dass dies nicht genau prognostiziert werden kann, weil das weniger von der Höhe als vom Verlauf der Hochwasserwelle abhängig ist. Bei sehr langen Hochwasserscheiteln, wie im Frühjahr 2006, kommt es zu gravierendem Rückstau in die Seege mit entsprechenden Überflutungen des Umlandes. Dem soll künftig durch eine Umflut über Seege und Gartower See zurück in die Elbe begegnet werden, deren Umsetzung jedoch noch nicht absehbar ist. Um die Risiken bis dahin zu mindern, ist gegenwärtig eine Planung zur Abschottung der Seege in Auftrag gegeben worden, deren tatsächliche Ausführung wiederum von der Bereitstellung der dafür erforderlichen Landesmittel abhängt. **Herr Bolle** dankte Herrn Steingraf für die Hilfe des LHW bei der Ausbildung der Feuerwehren.

zu TOP 5 Katastrophen-, speziell Hochwasserschutz im Landkreis aus der Sicht und in Wahrnehmung durch den Katastrophenschutzstab

Herr Twartz erläutert die Führungsstruktur des Katastrophenschutzstabes am Beispiel der Abwendung bei Gefahren durch Hochwasser, welche im Sonderplan Hochwasserschutz des Landkreises Stendal verankert ist. In Auswertung des Hochwassers 2002 wurde die Führungsstruktur entsprechend der Hochwasseralarmstufen qualifiziert.

Stufe I:

- Sicherstellung der Kontroll- und Deichverteidigungsmaßnahmen bei der Hochwasseralarmstufe III und IV im Landkreis Stendal
- Grundlage bildet der Maßnahmeplan zur Führung des Hochwassermeldedienstes und der Kontroll- und Deichverteidigungsmaßnahmen des Landkreises Stendal

Stufe II:

- Sicherstellung der Maßnahmen wie bei Stufe I
- Unterstützung bei der Führung der Kräfte und Mittel durch den Stab Außergewöhnliche Ereignisse und Einleitung von Maßnahmen, die entsprechend der Lage erforderlich sind.

Stufe III:

- Führung der Kräfte und Mittel durch den Stab HVB (Hauptverwaltungsbeamter = Landrat)
- Katastrophenfall wird für den Landkreis festgestellt.

Herr Twartz erläutert die Führungsstruktur und das Zusammenwirken mit dem LHW.

Herr Bolle merkt an, dass die Aufklärung der Bevölkerung ein wichtiger Bestandteil des Katastrophenschutzes ist. **Herr Steingraf** ergänzt, dass die z.Zt. gültige Hochwassermeldeordnung aus dem Jahr 1997 sehr starr in der Handhabung ist und aus den Erfahrungen der Hochwässer in den Jahren 2002 und 2006 überarbeitet wird. Dann werden Aland, Seege und Tanger von der Elbe abgekoppelt betrachtet.

zu TOP 6 Das Hochwassermanagementsystem des Landkreises in Verbindung mit aktuellen Entwicklungen

Frau Theil erläutert zur Einführung, dass der Aufbau eines Hochwassermanagements auf den Erfahrungen des Hochwassers im Jahr 2002 beruht und Pilotcharakter aufweist. Es wurde unter maßgeblicher Mitwirkung der Fachhochschule Magdeburg- Stendal entwickelt. **Herr Dr. Franke** führt aus, dass das Hochwassermanagementsystem (HWMS) ein integrales Instrument sowohl des vorbeugenden Hochwasserschutzes als auch zur Erleichterung und Unterstützung der Arbeit des Katastrophenschutzes ist. Ausgehend von den Erfahrungen und Auswertung des Hochwassers im Jahr 2002 stellt Herr Dr. Franke Entwicklung, Aufbau und Struktur des Hochwassermanagementsystems dar.

Der Landkreis Stendal wurde mit seinem Projekt HWMS Partner des transnationalen Projektes „ELLA“ (Elbe-Labe), Vorsorgende Hochwasserschutzmaßnahmen durch transnationale Raumordnung für das Einzugsgebiet der Elbe, im Rahmen des EU – Förderprogrammes Interreg III B, Projektlaufzeit von 2003 bis 2006. Der Landkreis Stendal war einer und der einzige kommunale Partner von 23 Partnern aus vier Staaten. Neben der Arbeit in spezifischen Projekten wurden in vier Arbeitsgruppen (AG), von denen eine, die AG Hochwasserproblembewusstsein, durch Herrn Dr. Franke geleitet wurde, für das Elbeeinzugsgebiet transnational übergreifende strategische und inhaltliche Zielstellungen und entsprechende Empfehlungen erarbeitet. Ein

Produkt von „ELLA“ ist der Elbe- Atlas mit Hochwasser Gefahren- bzw. Gefahrenhinweiskarten für den gesamten Elberaum.

Durch „ELLA“ wurde das Finanz- und Leistungsspektrum für das HWMS Stendal und in der Folge dessen Ergebnis um ein Mehrfaches erweitert.

Beim Frühjahrshochwasser 2006 bestand das HWMS sehr erfolgreich seinen ersten Praxistest und -einsatz.

Inzwischen ist es in die Landesstrategie Hochwasser von Sachsen-Anhalt aufgenommen worden. Ziel ist, durch landkreisübergreifende Anwendung und entsprechende Übertragung auf andere Landkreise eine einheitliche und abgestimmte Hochwasserhandlungs- und Kommunikationsebene in Sachsen-Anhalt zu erlangen.

Ausgehend von Deichbruchszenarien am Beispiel eines für Stendal kritischen Deichbruches bei Hämerten ging Herr Dr. Franke auf die nach wie vor unbefriedigende Situation in der Verfügbarkeit ausreichender Datengrundlagen, insbesondere geeigneter digitaler Geländemodelle für die Abschätzung bestehender Hochwasserrisiken und entsprechender Räume ein. Hier ist für den Landkreis durch „ELLA“ ein erster Fortschritt erreicht worden. Fortschreibung und ständige Aktualisierung sind jedoch, wie für das HWMS insgesamt, unabdingbar.

Für das von der EU als eines der erfolgreichsten Interreg-Projekte der vergangenen Förderperiode eingeschätzte Projekt „ELLA“ wird es ein Nachfolgeprojekt geben. Hochwasserschutz wird wiederum eine Rolle spielen, jedoch eingebettet in ein das gesamte Flussgebiet der Elbe, von der Quelle bis zur Mündung, betreffendes integriertes Flussgebietsmanagement. Die Projektvorbereitungen sind abgeschlossen, der Antrag eingereicht. Wesentlicher Partner dieses Vorhabens für den Raum „untere Mittelbe“ ist die „Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Zusammenarbeit im Elbetal“ (KAG) und als deren Mitglied wiederum der Landkreis Stendal.

zu TOP 7 Anfragen und Hinweise

Auf die Anfrage von Herrn Klemm auf der 22. Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz zum Umgang mit illegal entsorgten Abfällen erläutert **Frau Zadow**, Sachgebietsleiterin für Abfallwirtschaft im Umweltamt, den Verfahrensweg vom Auffinden bis zur Beräumung der illegal entsorgten Abfälle. In den Verwaltungsgemeinschaften werden die Anzeigen von Bürgern und Verwaltungsmitarbeitern gesammelt und diese dann dem Landkreis zur Bearbeitung übergeben. Wann die Einzelanzeigen vorgelegen haben, ist dann nicht mehr nachvollziehbar.

Zu unterscheiden ist zunächst, ob ein Verursacher zu ermitteln ist oder nicht. Kann möglicher Weise ein Verursacher in Anspruch genommen werden, wird ein Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet. Mittels Anhörung wird dem Verursacher die Möglichkeit zur Stellungnahme und zur Beräumung gegeben. Eine Ersatzvornahme wird nur bei gefährlichen Abfällen oder Vorliegen anderer Gefahren vorgenommen.

Ist kein Verursacher zu ermitteln, wird der Beräumungsauftrag an die ALS erteilt. Danach erfolgt bei nicht gefährlichen Abfällen die Beräumung in der Regel innerhalb einer Woche, bei gefährlichen Abfällen innerhalb von 24 – 48 Stunden.

Das Aufzeigen von Entwicklungstendenzen durch Gegenüberstellung jährlich zu entsorgender Menge und anfallender Kosten ist auf Grund weiterer Einflussfaktoren so nicht möglich. Sehr stark beeinflusst werden Anzeigen und entsorgte Mengen durch die AB-Maßnahme Umweltwacht, deren Einrichtung nicht in jedem Jahr möglich war und die hinsichtlich Umfang, Ausrichtung und Qualität schwankt. 2008 wird vom 01.03. bis zum 30.11.2008 wieder eine flächendeckende AB-Maßnahme über die GfAuS mit zur Zeit 23 Beschäftigten durchgeführt. Sechs weitere Beschäftigte sind für den Bereich „Altkreis Havelberg“ beantragt. Beginn ist dort voraussichtlich der 01.05.2008.

Zur Vermeidung illegal entsorgter Abfälle muss verstärkte Aufklärungsarbeit geleistet sowie über Strategien und Konzeptionen nachgedacht werden. Z.B. ist vielen Bürger trotz Satzung und Abfallkalender nicht bewusst, dass Altautos kostenlos, Schadstoffe und Bauabfälle bis 500 kg individuell kostenlos entsorgt werden können. Da verstärkt Windeln illegal über schwarze Säcke aus dem Baumarkt entsorgt werden, ist zu überlegen, ob nicht für dieses zeitlich begrenzte Problem ein „Windelbonus“ eingeführt werden könnte. Denkbar wäre z.B. die zeitlich begrenzte, gebührenfreie Gestellung einer zusätzlichen Tonne Es wurde vorgeschlagen, dass die Mitglieder des Fachausschusses auf ihre jeweilige Verwaltungsgemeinschaft Einfluss zu nehmen, damit die gesammelten Anzeigen nicht zu lange in der Verwaltungsgemeinschaft verbleiben. Außerdem könnten über den Generalanzeiger Aufklärungsflyer zum Thema Abfall verteilt werden, so **Herr Stapel**.

Auf Frage von **Herrn Klemm** erwidert **Frau Zadow**, dass die Verwaltungsgemeinschaften die Entsorgung dann selbst vornehmen könnten, wenn sie über Transportgenehmigungen für Abfälle verfügen würden. **Herr Dr. Franke** merkt dazu an, dass die Beräumungstouren natürlich unter Kosten- und zeitlichen Gesichtspunkten zusammengestellt werden. Nur ein Teil wird durch die ALS beräumt und anderes nach wirtschaftlichen Kriterien an andere Unternehmen vergeben.

Herr Dietze fragt im Zusammenhang mit der angeblich illegalen Entsorgung von Abfällen in der Tongrube Vehlitz, ob es ähnliche Sachverhalte auch im Landkreis Stendal gibt. Wir kontrollieren regelmäßig die im Landkreis vorhandenen Gruben, erläutert **Herr Dr. Franke**. Das Land hat in eigener Zuständigkeit das Einlagerungskriterium „Z0“ (Null steht für unbelastet) für Kiesgruben festgelegt. Zudem werden jetzt verstärkt die Abfallbehandlungsanlagen kontrolliert. **Frau Zadow** ergänzt, dass die Tongrube in Vehlitz dem Bergamt untersteht, dort derzeit rechtlich nicht die gleichen Kriterien wie in Kiesgruben gelten. **Herr Dr. Neuhäuser** fragt nach, ob es im Umweltamt Einsparpotentiale gibt, ein Thema, welches Herr Schatke im Kreistag zur Haushaltssituation eingebracht hat.

Frau Theil erläutert, dass kein Beispiel genannt wurde, das ein Einsparpotential im Umweltamt erkennen lässt, außerdem wurde dieser Diskussionsansatz von den übrigen Kreistagsmitgliedern nicht aufgegriffen.

Sicherlich sei es berechtigt Organisationsstrukturen zu hinterfragen, aber auf Grund der derzeitigen Aufgabenwahrnehmung im Umweltamt gibt es keine Veranlassung zu einer derartigen Analyse.

Die seit längerem in Diskussion stehende Funktionalreform ist noch nicht abgeschlossen, um dieses zu veranlassen.

Herr Stapel fragt den Fachausschuss an, das Thema „Grüne Gentechnik“ in eine der nächsten Sitzungen zu behandeln. Dazu bemerkt **Herr Dr. Franke**, dass der Landkreis hier keine eigene Kompetenz und Zuständigkeit hat, gleichwohl das Thema natürlich allgemein diskutiert werden könnte. **Der Fachausschuss** spricht sich mehrheitlich dafür aus das Thema „Grüne Gentechnik“ **nicht** zu behandeln.